



Die Kommunikation fördern: Miteinander entdecken, was das Bild alles zu erzählen hat.

mit Kleinkindern unterstützen? Tattarletti, die selber zwei erwachsene Kinder hat, sagt: «Alle Eltern bringen gewisse Kompetenzen mit. Sie zu bündeln und die individuellen Ressourcen und Kenntnisse im Zusammensein untereinander weiterzugeben – das ist unser Ansatz.» Die, die profitieren, seien zur Hälfte Schweizer Mütter, Väter oder Grosseltern, zur Hälfte Eltern mit Migrationshintergrund.

### In der Gemeinschaft Rat suchen

So wie Ana, die mongolische Mutter von Lena, die sich im Café mittlerweile ange-regt mit Rose, einer zweifachen Mutter aus Eritrea, unterhält. Die beiden haben sich hier kennengelernt. In beiden Ländern hat das Gemeinschaftliche einen viel höheren Stellenwert als in der Schweiz. «Ich besuche das Eltern-Kind-Café, seit Lena ein Jahr alt ist», sagt Ana, «und jedes Mal wenn ich herkomme, habe ich eine Frage dabei.» Heute beschäftigt sie, wie sie die Energie von Wildfang Lena kanalisieren könne. Sie blickt zu ihrer Tochter, die gerade sehr ruhig und konzentriert spielt, und strahlt dann Erziehungsfachfrau Anina Rolli an. Die erklärt: «Heute setzten wir Lena erst einmal

in ihren Wagen, damit sie ruhiger wurde. Das funktionierte recht gut. Denn sie runterzuholen ist nicht einfach. Aber auch das ist schon viel besser geworden.» Ana fügt an: «Ratgeber, die ich gelesen hatte, halfen mir bei vielen Fragen nicht. Hier, im Eltern-Kind-Café, kann ich Rat holen und neu Gelerntes immer wieder üben, zusammen mit Anina, die mich unterstützt und mir Sicherheit gibt.»

\* Namen von der Redaktion geändert

### Die MiniMagazine der Stimme Q

Dieses und weitere MiniMagazine können auf der Website der Stimme Q als PDF abgerufen werden: [www.stimmeQ.ch/de/infos-ueber/minimagazin](http://www.stimmeQ.ch/de/infos-ueber/minimagazin)

#### Stimme Q

Die Schweizer Kommunikationsplattform bringt Qualität für die ersten Lebensjahre ins Gespräch. Sie informiert über Angebote und Projekte zum Thema «Qualität in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung» und schlägt Brücken zwischen Fachwelt und Gesellschaft. Die Aktivitäten von Stimme Q werden mitgetragen von Stiftungen und Organisationen.

[www.stimmeQ.ch](http://www.stimmeQ.ch)



Wir bringen Qualität für die ersten Lebensjahre ins Gespräch.

Realisation: Weissgrund AG



**Familienbegleitung:  
Im Café Unterstützung und  
Wissen tanken**

# Das Eltern-Kind-Café ist Ersatz für die heute fehlende Grossfamilie

**Im Einkaufszentrum, auf der Geburtsabteilung oder beim Kinderarzt: Im Kanton Freiburg ermöglicht der Verein «Education Familiale» Erziehungsrat und -austausch da, wo sich Eltern mit ihren kleinen Kindern aufhalten. 2011 wurde das Projekt, das auch gewaltpräventive Wirkung hat, vom Bundesamt für Sozialversicherungen für beispielhaft erklärt.**

Ein Mädchen fällt an diesem Morgen im Coop-Café des Freiburger Einkaufszentrums beim Bahnhof sofort auf: Lena\*. Die 2-Jährige hält mit ihrem Temperament alle auf Trab, vor allem ihre Mutter Ana. Diese ist vor acht Jahren aus der Mongolei in die Schweiz gekommen. In puncto Erziehung ist sie ganz auf sich gestellt, denn ihr Mann arbeitet hundert Prozent, und von ihrer Familie lebt niemand in der Schweiz. «In der Mongolei sind alle Familienmitglieder in die Erziehung involviert, und man ist als Mutter nicht auf sich alleine gestellt», erklärt die junge Mutter den kulturellen Unterschied. Hier hingegen

**«Wer es schafft, seinem 2-jährigen Kind Grenzen zu setzen, wird das auch können, wenn es 15 Jahre alt ist.»**

**Cristina Tattarletti, Leiterin von «Education Familiale», Fribourg**



Fast wie in einer Grossfamilie: Während die Kinder miteinander spielen, tauschen die Eltern ihre Erfahrungen aus.

gilt die Kernfamilie als privat, man lässt nur ungern andere daran teilhaben.

Die Leiterin von Education Familiale, Cristina Tattarletti, weiss: «Auch viele Schweizer Mütter und Väter fühlen sich alleine gelassen mit ihren Erziehungsproblemen. Im Eltern-Kind-Café haben sie die Möglichkeit, von anderen zu lernen, und manchmal finden sie auch einfach Trost – nämlich wenn sie erfahren, dass andere das exakt gleiche Problem haben oder hatten. Education Familiale ist ein Angebot zu mehr Gemeinsamkeit bei der Erziehung und Bildung im Frühkindalter. Wer es schafft, seinem 2-jährigen Kind

Grenzen zu setzen, wird das auch können, wenn es 15 Jahre alt ist.» Dass die verschiedenen Bildungsaktivitäten von Education Familiale auch zur Prävention von späteren Jugendproblemen und sogar von Jugendgewalt wirksam sein können, hat das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) 2011 erkannt und das Freiburger Projekt deshalb zum Vorzeigebispiel erklärt. Dennoch ist es in der Schweiz noch immer einzigartig.

**Wir sind da, wo wir die Familie erreichen**  
An jedem Wochentag, zwölf Monate im Jahr, ist Education Familiale in Fribourg selber oder auf dem Land in einem Café, einer Kinderarztpraxis, einer Spielgruppe, der Geburtsabteilung im Kinderspital oder in

## Das Freiburger Konzept «Education Familiale»

Der Verein, mit deutschem Namen «Familienbegleitung des Kantons Fribourg» (VFB), wurde 1998 gegründet. Ziel ist, die erzieherischen Kompetenzen von Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 7 Jahren nach dem Motto «Gemeinsam statt allein» und «Voneinander lernen» zu fördern und zu stärken. Empowerment, die Stärkung der Ressourcen und Kompetenzen der Eltern, steht im Zentrum. Der Ansatz ist partizipatorisch und baut auf die Offenheit der Teilnehmenden, so dass alle voneinander profitieren – und auf die Erkenntnis, dass es miteinander einfacher geht als alleine. 2012 haben 2249 Eltern neu von den Gruppenangeboten des mobilen Einsatzteams (in den Elterncafés, Krippen, Spielgruppen, bei Kinderärzten usw.) profitiert. Von den insgesamt 7936 individuellen Konsultationen per Telefon, E-Mail oder Hausbesuchen nutzten 212 Eltern neu das Beratungsangebot.



[www.educationfamiliale.ch](http://www.educationfamiliale.ch)



[elternbildung.ch](http://elternbildung.ch)

einem Frauen-Treffpunkt zugegen. Darüber hinaus gibt eine Mitarbeiterin jede Woche auf Radio Fribourg Erziehungstipps, und sogar eine Zeitungskolumne produzieren die Mitarbeitenden regelmässig. Dazu kommen Hausbesuche, individuelle Telefon- und E-Mail-Beratungen sowie Kurse.

Eine der Grundfragen des Vereins lautet: Wie kann man das Wohlergehen von Familien